

Hamburg, 27. Juli 2025

Michelgruß zum 6. Sonntag nach Trinitatis

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus dem Buch des Propheten Jesaja grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „So spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“ (Jesaja 43, 1).

Mit unseren Gedanken und Gebeten sind wir besonders bei den Menschen, die von Krieg, Gewalt und Hunger betroffen sind – in der Ukraine, in Israel und Gaza und an so vielen Orten unserer Welt.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakonin Frickmann für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite (www.st-michaelis.de) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastorin Corinna Senf

Psalmgebet:

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.

Psalm 139, 5

HERR, du erforschest mich und kennest mich.

Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es;
du verstehst meine Gedanken von ferne.

Ich gehe oder liege, so bist du um mich
und siehst alle meine Wege.

Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch,
ich kann sie nicht begreifen.

Psalm 139, 1-3.6

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.

Psalm 139, 5

Lied: EG 200, 1.2.4 Ich bin getauft auf deinen Namen

1. Ich bin getauft auf deinen Namen, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist;
ich bin gezählt zu deinem Samen, zum Volk, das dir geheiligt heißt.
Ich bin in Christus eingesenkt, ich bin mit seinem Geist beschenkt.

2. Du hast zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater, mich erklärt;
du hast die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heiland, mir gewährt;
du willst in aller Not und Pein, o guter Geist, mein Tröster sein.

4. Mein treuer Gott, auf deiner Seite bleibt dieser Bund wohl feste stehn;
wenn aber ich ihn überschreite, so lass mich nicht verlorengahn;
nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an, wenn ich hab einen Fall getan.

Predigttext: 1. Petrus 2, 2-10

2 Seid begierig nach der vernünftigen lauterer Milch wie die neugeborenen Kindlein, auf dass ihr durch sie wachset zum Heil, 3 da ihr schon geschmeckt habt, dass der Herr freundlich ist. 4 Zu ihm kommt als zu dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen ist, aber bei Gott auserwählt und kostbar. 5 Und auch ihr als lebendige Steine erbaut euch zum geistlichen Hause und zur heiligen Priesterschaft, zu opfern geistliche Opfer, die Gott wohlgefällig sind durch Jesus Christus. 6 Darum steht in der Schrift: »Siehe, ich lege in Zion einen auserwählten, kostbaren Eckstein; und wer an ihn glaubt, der soll nicht zuschanden werden.« 7 Für euch nun, die ihr glaubt, ist er kostbar. Für die aber, die nicht glauben, ist er »der Stein, den die Bauleute verworfen haben; der ist zum Eckstein geworden« 8 und »ein Stein des Anstoßes und ein Fels des Ärgernisses« Sie stoßen sich an ihm, weil sie nicht an das Wort glauben, wozu sie auch bestimmt sind. 9 Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk zum Eigentum, dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat aus der Finsternis in sein wunderbares Licht; 10 die ihr einst nicht sein Volk wart, nun aber Gottes Volk seid, und einst nicht in Gnaden wart, nun aber in Gnaden seid.

Predigt von Pastorin Corinna Senf:

Liebe Gemeinde, der Predigttext stammt aus dem 1. Petrusbrief. Er ist eher so eine Art „Küken“, er gehört zu den jüngeren Schreiben des Neuen Testaments. Er stammt nicht vom berühmten Apostel Petrus; seine Autorität hat sich der Schreiber in Verbundenheit mit Petrus als dem Jünger Jesu „geliehen“. Die Zeilen sind ein ermutigendes Rundschreiben an mehrere Gemeinden in Kleinasien. Es geht darum, die Christinnen und Christen in ihrem Glauben zu stärken, denn sie litten unter sozialer Ausgrenzung und unter Verfolgungsmaßnahmen. Der Brief beschäftigt sich also mit Fragen, die für ein Leben als Christ eigentlich immer relevant sind: Wie kann der Glaube in meinem Leben tiefe Wurzeln schlagen? Wie wachse ich im Glauben? Hier sind Menschen angesprochen, die „schon geschmeckt haben, dass der Herr freundlich ist“. Es gibt ein gewisses Grundvertrauen, ein „JA“ zum Leben mit Jesus Christus, das es aufzubauen gilt.

Was mag bei Ihnen vom gehörten Text noch präsent sein? Zwei Stichworte sind mir im Kopf geblieben, schillernden Alltagsworte, die nicht so oft in der Bibel fallen: „Milch“ und „Steine“. Beide Worte werden mit Adjektiven versehen, die scheinbar gar nicht dazu passen. Es wird betont, begierig zu sein nach „vernünftiger, lauterer Milch“ und dann auch, sich einbinden zu lassen in ein besonderes Haus, das aus „lebendigen Steinen“ besteht.

Für den Verfasser des Briefes ist klar, dass der Anfang des Glaubens mit dem Zustand von neugeborenen Kindern zu vergleichen ist. Daher denkt man unweigerlich an den Zustand nach der Taufe. Im Wasser der Taufe wird alles, was unser Leben bedroht, abgewaschen, es geht unter. Und so wie Wasser auch neues Leben entstehen und wachsen lässt, ist ein Mensch nach der Taufe wie neugeboren. Ab jetzt lebt dieser Mensch von und unter der bedingungslosen Liebe Gottes. Selbstverständlich kommt es dann auf die richtige Nahrung an, um in diese Liebe Gottes hineinzuwachsen.

Seid begierig nach der vernünftigen lauterer Milch wie die neugeborenen Kinder, damit ihr durch sie wachset zum Heil..., lesen wir.

Die erste Antwort, die wir im Petrusbrief auf die Frage „Wie wachse ich eigentlich im Glauben?“ bekommen, ist:

1) Wir brauchen die richtige Nahrung, um zu wachsen!

Wir brauchen eine Basisnahrung, so wie das für Säuglinge die Milch ist! Mit der Milch ist es bei Säuglingen schon beeindruckend. Sie haben ein Grundbedürfnis nach Milch, mehrmals am Tag, auch in der Nacht mit lautstarkem Einsatz fordern sie sie ein. Sie wollen wachsen, sie wollen leben. Der Petrusbrief nimmt das Bild auf. So sollt ihr auch sein! Seid begierig nach geistlicher Nahrung: sucht Gottes Nähe, sucht vor allem Gottes Wort, denn darin wirkt er durch seinen Heiligen Geist und nährt uns. Dietrich Bonhoeffer hat einmal gesagt: „Seit ich gelernt habe, die Bibel zu lesen, wird sie mir täglich wunderbarer. Ich lese jeden Tag darin. Ich weiß, dass ich nicht mehr leben könnte ohne sie!“ Die Bibel ist eine wirkliche Kraftquelle. Erst gerade habe ich zwei junge Frauen getauft, beide haben unabhängig voneinander als Teenager angefangen in der Bibel zu lesen. Sie kamen aus nicht christlich geprägten Elternhäusern, erinnerten sich aber in einer Lebensphase, wo sie sich neu orientieren mussten, daran: ich könnte ja einmal anfangen in der Bibel zu lesen, im Religionsunterricht fand ich das gar nicht so schlecht. Und dann haben sie gemerkt, dass im Neuen Testament mehr als „alte“ Geschichten stehen, die vor 2000 am anderen Ende der Welt stattfanden. Die Worte haben in ihr Leben hineingesprochen. In Ihre Suche nach Sinn und Orientierung hat Gottes Geist hineingewirkt. Und es war wie ein Sog, sie haben immer weitergelesen und gemerkt: Gott gibt's wirklich. Er ist mir nah und er

kann mir helfen. Mich tröstet, was ich da lese. Mir weitet das meinen Blick. Was Jesus tut und sagt, das trägt mich auch in meinem Alltag mit knapp 20 Jahren.

Wachsen ist ein Ziel des Glaubens. Glaube ist keine Momentaufnahme, das Vertrauen auf Gott will sich bewähren in Freud und Leid, wir dürfen tiefer verstehen, wir sollen nicht entmutigt werden z.B. auch, wenn der Glaube öffentlich an Relevanz verliert. Wie wachse ich hinein in Gottes Liebe? In dem ich mich nähre von diesem Wort, es ist lebendig, heilig und wirksam. Das zweite, an das wir erinnert werden, ist, dass wir als Christinnen und Christen zu einer neuen großen weltweiten Gemeinschaft von Glaubenden, Hoffenden, Liebenden gehören, die durch Jesus Christus als Fundament miteinander verbunden sind.

2) Seid euch bewusst, dass ihr so etwas wie eine neue Identität habt. Ihr seid lebendige Steine! Das ist eine Zusage. Wir sind lebendige Steine, weil Jesus Christus den Tod überwunden hat und selbst ein lebendiger Stein ist. Dieses Leben geht auf Gottes Kinder über. Gott der Bauherr verwendet keine normalen Steine, das Haus Gottes wird von Menschen erbaut. Es geht darum ein geistliches Haus zu bauen, einen Tempel, also einen Raum zu schaffen, indem Gott gegenwärtig ist und wohnt. Hier geht's nicht um uns als Individuen. Es wird betont im Plural, in der Mehrzahl, dass um uns zusammen, als Gemeinschaft geht: wir sind lebendige Steine, eine lebendige Gemeinschaft. Jeder und jede darin ist wichtig und nicht austauschbar. Und im Miteinander sind wir als Glaubende, Hoffende, Liebende ein Tempel, ein großer Resonanzraum für Gottes Gegenwart und sein Wirken. Unsere Zusammengehörigkeit und die Gemeinschaft der Glaubenden sind elementar. Sie ist Trost, Kraft und Freude, Ort der Gegenwart und Hilfe Gottes.

Und zusammen haben wir eine Basis. Das ist der lebendige Stein, der Eckstein auf dem alles ruht und den manche Leute für unwichtig halten bzw. sich richtig an ihm stoßen/ärgern. Das ist Jesus Christus. Er ist derjenige, an dem alles andere ausgerichtet wird, ohne ihn wäre das Gebäude instabil.

Was auch immer also andere von Jesus Christus halten mögen, der Petrusbrief macht klar, er ist der Eckstein, der uns hält. An ihm scheiden sich die Geister, das war schon immer so. Schauen wir auf seine Geschichte, wie sie in den Evangelien entfaltet wird, dann steht er für so eine uneigennützig sich für andere hingebende Liebe, die eben auch provoziert und menschliche Maßstäbe hinterfragt. Jesus Christus ist ein lebendiger Stein, der Eckstein auf dem alles ruht. Er ist bei Gott ausgewählt und kostbar, weil er anders ist: Jesus schützt die Ehebrecherin, als alle sie verurteilen. Jesus kehrt beim Zöllner ein, über den sich alle aufregen. Er kümmert sich um die Kinder und die, die andere am liebsten wegschicken. Jesus vergibt Petrus, als der sich selbst verdammt. Jesus flieht vor dem Ruhm, obwohl alle ihn zum König machen wollen. Er heilt die Kranken, die andere schon aufgeben. Er trägt die Schuld, von der andere sich die Hände reinwaschen. Jesus Christus ist der Auferstandene entgegen vieler, die sagen, nach dem Tod ist alles zu Ende. Jesus Christus ist der kostbare Eckstein auf dem das ganze Gebäude ruht. Wir lebendigen Steine können dankbar sein, dass er so anders ist.

Wie wachse ich im Glauben?

Der Petrusbrief empfiehlt Gottes Wort als Basisnahrung. Und dann, dass ich mir zusagen lasse, dass ich Teil von einem besonderen Gebäude bin, ein lebendiger Stein, wichtig, nicht austauschbar und Teil einer großen Gemeinschaft, die von Jesus Christus als Eckstein gehalten wird.

Der Predigttext gibt noch so viel mehr her, was auszuführen wäre. Einen letzten Gedanken reiße ich an dieser Stelle nur noch an. Denn man könnte ja meinen, dieses geistliche Haus aus lebendigen Steinen, wäre so ein exklusiver Club. Sicher verhalten wir uns manchmal so, dass es

so scheint. Wir, mit unserer geprägten Sprache und unserem Verhaltenscodex.... Daher liegt es mir am Herzen darauf zu sehen, wie der Text endet:

„..., dass ihr verkündigen sollt, die Wohltaten dessen, der euch berufen hat“ steht dort.

Wir sind Boten Gottes in dieser Welt – jede*r von uns soll Glaube, Liebe und Hoffnung in die Welt tragen. Wenn Sie erleben, dass Gott Trost schenkt, dann erzählen Sie es. Wenn Sie Hoffnung in dunklen Stunden gefunden haben, dann teilen Sie es anderen in Krisen mit. Wenn Sie selbst dankbar sind, dass Sie Vergebung erfahren haben, seien Sie selbst mit sich und anderen gnädig. Diese Dinge sind unabhängig von einem Theologiestudium zu erwerben. Es ist schlicht der gelebte Glaube dieser Gemeinschaft, der in die Welt hinausstrahlen darf.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle menschliche Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.

Fürbitten:

Barmherziger Gott, von allen Seiten umgibst du uns mit deiner Güte und hältst deine Hand liebevoll über uns. Wir beten für alle, die in Staat, Kirche und Gesellschaft Verantwortung für andere übernehmen. Schenke ihnen die Aufmerksamkeit für die konkreten Nöte und Ideenreichtum für Lösungen und Hilfe. Sei du bei den Menschen, die Unterdrückung und Diskriminierung erleiden. Lass sie nicht bitter werden, schenke Kraft und Mut, und Menschen, die für Gerechtigkeit eintreten

Wir rufen zu Dir:

Herr, Erbarme Dich.

Wir beten für die Getauften, dass sie Dir vertrauen und nachfolgen oder durch Ihre Familie und die Gemeinde in das Vertrauen auf dich hineingeholt werden. Wir bitten für alle, die in den Kirchengemeinden und darüber hinaus dazu beitragen, dass die Botschaft Jesu zu den Menschen gelangt und dass Gemeinschaft möglich wird. Wir bringen Dir alle, die Schuld auf sich geladen haben. Führe sie zur Umkehr, vergib ihnen und hilf ihnen, in Ordnung zu bringen, was sie verschuldet haben.

Wir rufen zu Dir:

Herr, Erbarme Dich.

Wir beten für alle, die unter den Schwachheiten und Unzulänglichkeiten des Lebens leiden, für alle Kranken, für alle Pflegenden, für alle Sterbenden, für alle Trauernden, dass dein Wort ihnen Halt und Trost gebe und dass Menschen in der Nähe sind, die es zusagen, aussprechen und beten.

Wir rufen zu Dir:

Herr, Erbarme Dich.

Wir gehören zu dir, dir sind wir wichtig,
auf dich ist Verlass heute und alle Tage bis in Ewigkeit. Amen.

Michel-Segen Juli 2025:

Wenn der Sommer deine Seele mit Licht erfüllt und das Lachen leichtfällt,
dann nimm es als Geschenk und danke Gott mit frohem Herzen.

Wenn du unterwegs bist auf Reisen oder im Alltag,
dann schau doch mal den Himmel an und spüre: Gott ist da – mitten in meinem Jetzt.

Wenn dich Sorgen bedrücken, weil Kriege in der Welt toben oder Unruhe in deinem Leben ist,
dann halte dein Herz offen und bring alles im Gebet vor Gott.

Habe Vertrauen und sei getrost, Gott hört auch das, was unausgesprochen bleibt.
Sein Friede, der höher ist als alle Vernunft, wird dein Herz bewahren.

So begleite dich der Gott des Lebens, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.